

Diese Wechenschrift  
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag  
in einem Bogen in der Buchdruckerei der  
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-  
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen  
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für  
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher  
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr  
erbeten.

# Der Sächsische Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wechenschrift  
für Stadt und Land.

N<sup>o</sup>. 48.

Mittwoch, den 1. December

1852.

## Preußen und Oesterreich.

Es ist im politischen und socialen Leben, wie im religiösen und geistigen Leben der Völker; es sind dort Gegensätze nöthig, wie hier, wenn das Leben von Entwicklung zu Entwicklung fortschreiten soll. Schon aus diesem Grunde kann ein Oesterreicher eben so wenig wünschen, daß Preußen in seiner bisherigen Selbstständigkeit, als ein Preuße wünschen kann, daß Oesterreich in seiner bisherigen Weltstellung beeinträchtigt werde. Deutschland verdankt dem Antagonismus zwischen Preußen und Oesterreich unendlich viel und wird diesem Antagonismus noch mehr in Zukunft verdanken, wenn nämlich derselbe in seinen vernünftigen Grenzen sich zu erhalten vermag. Preußen ist der natürliche Vertreter der Zukunft Deutschlands, Oesterreich ist der natürliche Festhalter der Vergangenheit desselben. Wie die Gegenwart eines Volkes nur dann eine wünschenswerthe, befriedigende Gestalt gewinnen kann, wenn darin die Vergangenheit und die Zukunft in ihren Forderungen auf eine harmonische Weise berücksichtigt werden, d. h. wenn die Zukunft nicht

zum Zerstörungs-, sondern zum Fortbildungsmittel der Vergangenheit, und die Vergangenheit nicht zum Sticksstoff, sondern zum lebendigen Boden für die Zukunft gemacht wird: so kann Deutschland nur dann zu dem ihm von Gott gesetzten Ziele gelangen, wenn Preußen und Oesterreich in der bisherigen paritätischen Stellung gegen einander verharren und mit einander wetteifern, Deutschland Gutes zu erweisen, Gutes zu erweisen aus dem Principe, aus dem jedes erwachsen ist. Oesterreich mag immer einen gewissen Absolutismus geltend machen; wenn Preußen antiabsolutistisch auftritt, so kann der österreichische Absolutismus nur dazu dienen, daß der Liberalismus sich in den vernünftigen Schranken hält und aus einer leuchtenden Flamme kein zerstörender Brand wird. Preußen dagegen mag immerhin die Ideen vertreten, welche die Welt in Bewegung setzen; so lange Oesterreich der Stabilität huldigt, wird in Deutschland nie eine Bewegung eintreten, durch welche irgend ein berechtigtes Interesse verletzt werden könnte. Darum können wir nur wünschen, daß Oesterreich Oesterreich, Preußen Preußen bleibe; nie aber, daß eines das andere

werde; denn dadurch würde eine Einheit entstehen, bei welcher Deutschland entweder in sich versumpfte oder sich in tausend Theile verflüchtigte. In jedem Falle würde die Menschheit den Haupttheil für das Feuer der Civilisation verlieren. (S. C.)

## Zeitereignisse.

Die Feier des Namenstages Ihrer Maj. der Königin wurde bei Hofe begangen durch ein Concert im Schlosse zu Potsdam, wozu 150 Personen eingeladen waren.

Am 18. Novbr. fand in Berlin auf Befehl Sr. Maj. des Königs in der Garnisonkirche ein Trauergottesdienst für den verstorbenen Herzog v. Wellington statt, welchem die Prinzen und die Generalität in großer Uniform, Deputationen der daselbst garnisonirenden Regimenter und des Cadetten-Corps beiwohnten. Ihre Maj. der König und die Königin nebst dem Prinzen von Preußen und die Generalität wohnten einem Trauergottesdienste in Potsdam bei.

Se. Majestät der König haben sich am 24. nach Frankfurt a. d. O. begeben, um daselbst der Beerdigung des daselbst verstorbenen hochverehrten Staatsministers a. D. General der Infanterie v. Thile beizuwohnen.

Wie man hört, hat Se. Königl. Hoh. der Prinz von Preußen es für unmöglich erachtet, daß sein Sohn, der Prinz Friedrich Wilhelm, sich auch in Bezug auf die Verwaltung des Staates durch eigene praktische Uebung Kenntnisse erwerbe, weshalb der junge Prinz sich vorläufig bei der Oberrechnungskammer in Potsdam beschäftigen wird.

Wie das „C. B.“ vernimmt, wären die Stats-Angelegenheiten im Ministerium nunmehr vollständig verathen. Namentlich seien die Erhöhungen für den Etat des Kriegsministeriums allseitig gebilligt. Für die schleunigste Vorlegung des gesammten Staats-Haushaltes an die Kammern sei Sorge getragen. Die Hauptfragen der Verfassung sollen im Schooße der Staatsregierung ebenfalls so schleunig als möglich erledigt werden.

Wie wir verlässlich vernehmen, wird der Herr Handelsminister den Kammern verschiedene Ent-

würfe für den Bau neuer Zweigbahnen, sowie für die umfanglichere Herstellung von Chaussee-Verbindungen in einigen Theilen des Staates, die derselben dringend nöthig bedürfen, vorlegen. Das für diese Bauten nöthige Kapital ist auf 30 Millionen Thaler veranschlagt worden. Voraussichtlich werden die Kammern gegen diese Vorlagen nichts einwenden und dieselben gern genehmigen, weil sie längst die thatsächliche Ueberzeugung gewonnen haben müssen, daß gerade die Verwaltung des Herrn v. D. Seydt in wenigen Jahren die Communicationen in Preußen im hohen Grade vervollkommenet und erweitert hat.

Die in der Schweiz offenkundig bestehenden, auf revolutionaire und communistische Zwecke gerichteten Arbeiter-Verbindungen haben die Nothwendigkeit herausgestellt, den verderblichen Bestrebungen derselben durch Erneuerung des früheren Verbots des Wanderns nach der Schweiz entgegen zu treten. Demzufolge hat der Minister des Innern Folgendes bestimmt: 1) das Wandern preussischer Handwerksgelesen nach der Schweiz ist nicht ferner zu gestatten; 2) ausländische Handwerksgelesen, welche sich nach dem 1. Januar 1853 in der Schweiz aufgehalten haben, ist der Eintritt in die Preuß. Staaten und der Aufenthalt in denselben zu versagen. Können dieselben, um in ihre Heimath zu gelangen, einen andern Weg als durch die Königl. Preuß. Staaten nicht füglich einschlagen, so ist ihnen nur die Durchreise auf geradem Wege mit vorgeschriebener Reise-Route zu gestatten; 3) diejenigen preuß. Handwerksgelesen, welche sich gegenwärtig in der Schweiz aufgehalten, sollen zur Rückkehr binnen einer angemessenen Frist aufgefordert werden; diejenigen, welche der Aufforderung zur Rückkehr während der bestimmten Frist nicht genügen, sich auch bei ihrem späteren Wiedereintritt über die besondere Bewilligung eines verlängerten Aufenthalts nicht ausweisen können, ist das Wandern nicht länger zu gestatten, vielmehr sind dieselben in die Heimath zurückzuweisen.

Von Seiten unserer Staatsregierung ist bereits früher den Schullehrern auf dem Lande der Betrieb der Bienenzucht als lohnende Nebenbeschäftigung

anempfohlen worden. Sie sollten zunächst die älteren Schüler darin unterweisen, dann auch Erwachsenen mit Rath und That an die Hand gehen und je nach Umständen die leitende Aufsicht des Ganzen übernehmen. Neuerlich ist dies durchgehends befohlen worden und es wird demgemäß dafür gesorgt, daß die Zöglinge für das Volksschulwesen auf den Schullehrer = Seminarien im Betriebe der Bienenzucht selbst unterrichtet werden. Es sollen jetzt die früher ausgesetzten Prämien vermehrt und erhöht werden, um den Umfang des Betriebes zu erleichtern.

Der Abschluß des Vertrages zwischen den thüringischen Staaten und Preußen in der Zollvereins-Angelegenheit ist so gut wie erfolgt.

Nach der „N. Pr. Ztg.“ hat der Minister des Innern, Herr v. Westphalen, in diesen Tagen sein Entlassungsgesuch eingereicht, das indes von Sr. Maj. dem Könige nicht angenommen worden ist.

Die jetzt neu angefertigten Kassenanweisungen haben nicht farbiges, sondern weißes Papier. Man glaubt, daß mit der Einlösung der alten Kassen-Anweisungen schon mit dem Beginne des anderen Jahres vorgegangen werden kann.

Die von der evangelischen Landeskirche getrennten Lutheraner sind gegenwärtig in 7 Superintendenturen, deren oberste Behörde der Kirchenrath zu Breslau ist, eingetheilt. Die Gesamtzahl der evangelisch-lutherischen Gemeinden beträgt gegenwärtig 156, mit nur 53 Pastoren.

In erfreulicher Weise mehren sich die Aussichten für eine baldige Lösung der handelspolitischen Krisis. Die Rekonstitution des Zollvereins, die Aufnahme der Steuervereins-Staaten in denselben, der gleichzeitige Abschluß eines Handelsvertrags zwischen dem erweiterten Zollverein und Oesterreich: dies sind nach bestimmtesten Versicherungen die wesentlichsten Punkte des Programmes, auf welchem die coalirten Staaten fortan beharren werden. Mit diesem Programm, so hofft man, werde eine Regelung der Differenzen erlangt werden können.

Man versichert, daß Oesterreich von den Coalitionsstaaten zu Unterhandlungen mit Preußen bevollmächtigt, sich sehr persönlich und zu einer wirklichen Verständigung willig zeigt. In Wien selbst

aber würden noch zwischen den Coalitionsstaaten und Oesterreich verschiedene Punkte, die bei der diplomatischen Verhandlung zur Sprache kommen sollen, berathen und daß schließlich doch der Zollverein in seinem zeitherigen Umfange, durch den Steuerverein vergrößert, erhalten bleiben dürfte.

Es wird als zuverlässig mitgetheilt, daß sich die nordischen Mächte geeignet haben, die erbliche Dynastie Napoleons anzuerkennen, wenn sich der Präsident vor Proklamirung des Kaiserreichs verpflichtet, die Verträge vom Jahre 1815, mit Ausnahme des die Ausschließung der Bonapartes von der Regierung betreffenden Artikels, unbedingt anzuerkennen. Dieses soll auch bereits unter feierlicher Zusage der friedlichsten Gesinnung erfolgt sein.

In Köln haben sämmtliche in den Communisten-Prozeß Verurtheilte Kassation eingelegt.

Man versichert, daß die Erneuerung der alten Allianz zwischen Rußland, Preußen und Oesterreich nahe bevorstehe.

Der Fürst-Erzbischof v. Schwarzenberg ist mit der Leitung der Arbeiten wegen Reorganisation der Klöster in Oesterreich betraut worden.

Die Ztg. f. N. hört aus zuverlässiger Quelle, daß der Orden der Jesuiten dem Fürsten von Bentheim eine Summe von 100,000 Gulden für das ehemal. Augustinerkloster Frenswegen, in der Nähe der Stadt Nordhorn (Hanover) gelegen, geboten habe; der Antrag sei nicht abgewiesen.

Vom 1. December d. J. an wird in Frankreich der Effectiv-Bestand der Armee, die Truppen, welche in Algerien und Rom stehen, mit inbegriffen, auf 370,000 Mann reducirt. Es tritt demnach eine Verminderung des Heeres von 30,000 Mann ein.

Bonaparte läßt aus seiner Privatkasse 40 kleine Musterhäuser für die arbeitenden Klassen erbauen.

Die Krönung des Kaiserpaars (da zum Januar die Vermählung Bonapartes bevorsteht) soll am 21. Mai k. J. stattfinden. Es ist nicht unmöglich, daß der Papst um diese Zeit nach Paris kommt.

Ueber die Begräbnißfeier des Herzogs v. Wellington in London wird Folgendes berichtet: Sechs Minuten vor 8 Uhr gab eine Kanonensalve das Zeichen zum Anfang des Zuges. Das Zelt mit dem

Leichenwagen und dem Sarge wurde enthüllt. Der Herzog v. Cambridge, die Generale von einem glänzenden Stabe umgeben, traten an ihre Plätze und die Truppen setzten sich also in Bewegung: 6 Bataillone Infanterie mit einer Musikbande, unter Führung des Gener.-Maj. Fane, 2 Musikbanden und 3 Garde-Bataillone unter Führung des Gen.-Maj. Shaw, eine Musikbande und 9 Geschütze der Feldbatterien, eine Musikbande und 5 Schwadron. Cavallerie unter dem Befehl des Gen.-Maj. Jackson, Artillerie und 3 Garde-Cavallerie-Regimenter unter Befehl des Gen.-Maj. Cavendish. Die Truppen des Zuges, wie die zur Aufrechthaltung der Ordnung aufgestellten, wurden von dem General-Maj. Herzog v. Cambridge befehligt. Den Truppen schloß sich der unabsehbare Zug an. Trauermarschälle, Invaliden, je ein Soldat aus jedem Regimente, Vertreter der indischen Truppen, Trompeter, die Standarte, von einem Oberst-Lieutenant und zweien Hauptleuten getragen, Diener des Verewigten und ein Wagen, der Gouverneur und Vicegouverneur des Tower, Vertreter der öffentlichen Behörden, die Innung der Schneider-Kaufherrn, die ostindische Gesellschaft etc. etc. Erwähnenswerth ist noch, daß in dem Zuge das Banner von Wellington getragen wurde und dem großen Banner der Prinz Albert in einem sechsspännigen Wagen vorauflühr. Die Marschallstäbe Spaniens, Rußlands, Preußens, Portugals, Hollands, Hannovers und Englands wurden von Generalen gehalten, der preußische von dem General Grafen Rostiz, mit Unterstützung der Generale v. Scharnhorst und von Massow, der englische auf einem schwarzen Sammetkissen von dem Marq. v. Anglesci, dem Oberst Herzog von Richmond und dem Gen.-Maj. Herzog von Cleveland. Sämmtliche Generale befanden sich in Wagen. Den prächtig geschmückten Leichenwagen zogen 12 Pferde. Unmittelbar hinter demselben fuhr der Hauptleidtragende, der zeitige Herzog von Wellington mit drei Wellesleys, Truppen schlossen den großen und stattlichen Zug. Während dessen schien die Sonne glänzend. Auf dem ganzen Wege herrschte die größte Ordnung. — Die Thüren der St. Paulskirche waren von 6 Uhr ab von den Inhabern der Einlaßkarten

belagert und nach zwei Stunden war die schwarz ausgeschlagene Kirche vollständig gefüllt. Sie bot einen herrlichen Anblick dar. Die Scharlach-Uniformen des Militärs bildeten zu den bürgerlichen Trauerkleidungen einen eigenen Gegensatz. Um 10 Uhr kam die Spitze des Zuges in der Kirche an und 2 Stunden dauerte es, bis er sich ordnete. Der Prinz Albert saß auf einem Sessel, zur Rechten des jetzigen Herzogs v. Wellington, der Herzog v. Cambridge neben dem Prinzen Albert. Um 11 Uhr kam die zahlreiche Geistlichkeit zum Empfange des Zuges und der Choral: „Ich bin die Auferstehung und das Leben“ ertönte. Der Sarg wurde vom Wagen gehoben, der Bischof, der Dechant, die Domherren, Prälaten und andere Geistliche gingen ihm entgegen. Es folgte, nachdem sich Alles geordnet, die Predigt und ein Choral, worauf der Sarg in das Gewölbe gesenkt und der Segen durch den Bischof von London gesprochen wurde. Damit war die Leichenfeier des großen Herzogs beendet. In der Kirche waren 17 tausend Personen versammelt.

### Provinzielles.

Die Breslau-Posener Eisenbahn wird von Breslau über Pöpelwitz, Osowitz, Schweinern, Schebitz, Zachelwitz, Obernitz, Böllendorf (Stroppen), Groß-Peterwitz, Reichau (Trachenberg), Rodlewe, Rawicz, Wojanowo, Reisen, Poln.-Lissa, Alt-Boin, Kosten, Szempin, Molchin nach Posen führen.

Das Obertribunal hat das Erkenntniß gegen einen Handlungsdiener, welcher auf der Reise in einem Waggon der oberschles. Eisenbahn unzüchtige Reden in Gegenwart von Frauen geführt und diese dadurch schamhaft verletzt hatte, zu 3monatlicher Gefängnißstrafe bestätigt.

Der nach der Kreuzzeitung mitgetheilte Verkauf der Herrschaft Klitschdorf an den Herzog von Koburg ist unrichtig. Wahrscheinlich hat zu der Nachricht Veranlassung gegeben, daß jetzt mehre Koburgsche Forstbeamte in den Klitschdorfer Forsten Übungen ausführen, zu denen Graf Solms die Genehmigung erteilt hat. Bei einem etwaigen Verkauf dieser Herrschaft dürfte auch die Fürstin von Sagan concurriren.

## Öffentl. Gerichtsverhandlungen.

### Sitzung vom 25. November.

1) Die verhehlichte Weber Israel, Johanne Christiane geb. Bobig, 42 Jahr alt, und deren Tochter, unverhel. Amalie Auguste Israel, 19 Jahre alt, Beide aus Lauban und noch nicht bestraft, waren des einfachen Diebstahls an Kartoffeln vom Felde angeklagt und geständig und wurden unter Annahme mildernder Umstände jede zu einer Woche Gefängniß verurtheilt.

2) Der Gedingehäusler und Weber Gottlieb Köffel aus Ober-Gerlachsheim, 60 Jahre alt und noch nicht bestraft, war des Diebstahls an Kastenholz aus dem Walde angeklagt und geständig, und wurde gleichfalls unter Annahme mildernder Umstände mit 14 Tagen Gefängniß bestraft.

3) Der Forstauffseher Johann Gottlieb Niede- wald aus Ober-Linda war angeklagt und geständig, als Vorsteher des dortigen Militair-Be- gräbniß-Vereins die Mitglieder dieses Vereins zu einem öffentlichen Aufzuge ohne obrigkeitliche Erlaub- niß aufgefordert zu haben und wurde zu 5 Rthlr. Geldbuße oder im Unvermögensfalle zu 8 Tagen Gefängniß verurtheilt.

4) Der Häuslersohn Friedrich Wilh. Hänisch aus Ober-Langendöls, 20 Jahre alt und noch nicht bestraft, war der Entwendung einer Quantität Weizen aus der Scheuer angeklagt und geständig, und wurde zu einer Woche Gefängniß verurtheilt.

5) Die verhel. Kattunweber Scheler, Joh. Christiane geb. Mäßig aus Wiegandsthal, 22 Jahr alt und schon 2 Mal, 1848 wegen Diebstahls mit 4 Tagen Gefängniß und 1851 wegen Bettelns mit 3 Tagen Gefängniß bestraft, wurde wegen Dieb- stahls im ersten Rückfalle zu 6 Wochen Gefängniß, Entziehung der Ehrenrechte und Stellung unter po- lizeiliche Aufsicht auf 1 Jahr verurtheilt.

6) Der frühere Schankpächter, jetzige Inlieger Franz Renner aus Nieder-Langendöls, 28 Jahr alt und bereits einmal in diesem Jahre wegen Körperverletzung mit 6 Wochen Gefängniß bestraft, war des strafbaren Eigennuzes angeklagt, wurde aber für nicht Schuldig erkannt und deshalb frei- gesprochen.

7) Das Dienstmädchen, unverhel. Pauline Hen- riette Lauchmann aus Quirl-Pfaffengrund, 18 Jahr alt und schon 2 Mal, 1851 ein Mal in Schmiedeberg und das andere Mal in Böhmen we- gen Diebstahls bestraft, war eines großen Haus- diebstahls und Führung eines falschen Namens an- geklagt und geständig; sie wurde zu 3 Monaten und

Der in Breslau erscheinenden „Neuen Oder- Zeitung“ ist der österreichische Postdebit entzogen.

Die Schles. Zeit. berichtet aus Striegau: Ein Stiefbruder hier verklagt den andern und dessen Schwester wegen ohngefähr 162 Rthlr., die er in Erbschafts-Sachen gekürzt zu sein glaubt. Schon im Anfang des Prozesses ermäßigt derselbe seine Forderung auf  $\frac{1}{2}$  d. i. circa 21 Rthlr. Dieser Tage ist das Urtheil publicirt worden, wonach die Ver- klagten verurtheilt worden sind, dem Kläger Einen Sgr. mit Zinsen auf  $2\frac{1}{2}$  Jahr zu erstatten. Das lohnt sich doch, bei circa 1 Rthlr. Kosten!

Die Görlitzer Nachrichten berichten über einen eigenthümlichen Fall, der sich neulich in Friedeberg a. N. ereignet hat, Folgendes: Einem Manne wur- den Sachen im Werthe von 160 Thaler gestohlen, und es wurde der Diebstahl beim Polizei-Anwalt angezeigt. Leider hatte derselbe Mann kurz vorher einen Prozeß verloren und während desselben den Manifestations-Eid geleistet, daß er nichts besitze. Da nun aber der Diebstahl bei ihm das Gegentheil bewiesen hat, so ist bereits das Gericht wegen fal- scher Eidesleistung eingeschritten, und es wird wahr- scheinlich der hart Betroffene, außer dem Verlust seiner Sachen, auch noch längere Freiheitsstrafe erleiden müssen.

Aus Waldenburg wird nachstehender Unglücks- fall gemeldet. Am 12. d. M. früh, befahl ein Was- sermühlenbesitzer in der Waldenburger Gegend sei- nem Lehrburschen, die in ihrer Schlafkammer in der besten Ruhe schlummernde Dienstmagd mittelst einer Kanne kalten Wassers zu wecken. Der Lehrbursche gehorchte, die Sache nahm aber einen sehr traurigen Ausgang, denn die Magd ist in Folge dieser Opera- tion verrückt geworden. Die Staatsanwaltschaft ist davon bereits in Kenntniß gesetzt und hat die Un- tersuchung eingeleitet.

### lokales.

Während der Anwesenheit des hiesigen Königl. Kreis-Landraths, Herrn Regierungs-Rath Deeg, als Abgeordneter der zweiten Kammer in Berlin, hat die Stellvertretung des Landrath-Amtes der Kreis-Deputirte Herr Baron von Bissing auf Beerberg übernommen.

1 Woche Gefängniß und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

8) Der Maurergeselle Tobias August Haschke von hier, 29 Jahr alt und im Jahre 1850 und 51 2 Mal wegen Diebstahls mit mehrwöchentlichem und resp. mehrmonatlichem Gefängniß bereits bestraft, war des verübten Betruges angeklagt und geständig, und wurde zu 6 Wochen Gefängniß, 50 Thaler Geldbuße, event. andere 3 Wochen Gefängniß und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

#### Nächste Sitzung den 2. December.

In der Görlitz. Lausitz. Btg. wird bei dem heran-  
nabendem Winter und den so hohen Holzpreisen auf  
ein neues, höchst zweckmäßiges Heizsystem des Hrn.  
Architekten Schwab in Görlitz aufmerksam gemacht.  
Nach seiner Methode werden 50 bis 60 pSt. Ma-  
terial beim Heizen erspart, und da der Rauch ver-  
brennt, so wird auch das Ansetzen des Russes und  
das Verstopfen der Züge vermieden. Bereits hat  
er seine neue Methode an Färbe- und Dampfkesseln  
erprobt. Ein Stubenofen, nach seiner Construction  
gesetzt, heizt mit 6 Stück Torf eine Stube von  
1700 Kubikfuß Flächenraum bis zu 15 Grad R.  
Wir empfehlen daher im Interesse Aller die Me-  
thode des Herrn Architekten Schwab um so mehr,  
als sie sich zu jeder Feuerung, sowohl mit Holz  
und Torf, als auch mit Steinkohlen anwenden läßt.

#### Kirchen-Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Archidiaconus Schmidt.

A. In der Kreuzkirche:

Donnerstag, den 2. Decbr., Nachm. um 4 Uhr, Abendgebet:  
Herr Diaconus Stock.

Freitag, den 3. Decbr., früh um 7 Uhr, allgemeine Beichte  
u. Communion. Rede: Herr Archidiaconus Schmidt.

Sonntag, den 5. December. (Früh 8 Uhr.)

Amts-Predigt: Herr Diaconus Stock.

Nachmittags-Predigt: Herr Archidiaconus Schmidt.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt und Communion: Herr Past. prim. Bornmann.

Auch wird Sonntag, den 5. Decbr., die Collecte zum  
Besten der hiesigen Currentschüler erhoben. Zur Einsamm-  
lung derselben werden bei dem Vor- und Nachmittags-Got-  
tesdienste in der Kreuz- und in der Frauenkirche die Becken  
an den Kirchthüren ausgesetzt werden.

C. In der Waisenhauskirche:

Dienstag, den 7. December, Nachmittags um 4 Uhr,  
Andachtsstunde: Herr Pastor prim. Bornmann.

#### Geboren.

Den 5. November dem Brg. u. Schneider-Mstr. Moriz  
Himmelreich, eine Tochter, Henriette Agnes. — Den 15.  
dem Bürg. und Bürstenmacher Eduard Moriz Horn, eine  
Tochter, Marie Louise. — Dens. dem Brg. u. Schuhmacher-  
Mstr. August Schwarzbach, ein Sohn, Karl August Robert.  
— Den 22. dem Brg. u. Schmiede-Mstr. Karl Friedrich  
August Herbst, ein Sohn, Karl Friedrich August.

Kathol. Gemeinde. Den 21. Novbr. dem Müllers-  
gesellen Joseph Heinrich Walther, ein Sohn, Jos. Heinrich.

#### Gestorben.

Den 20. Novbr. der Brg., Hutmacher-Mstr. u. Kirch-  
vater Johann Karl Gottlieb Schmidt, alt 45 Jahr. —  
Dens. des Brgs. u. Knopfmachermstrs, Joh. Gotth. Krona  
Ehefrau, Johanne Rosine geb. Meyer, alt 68 J. 2 M. —  
Den 25. der Tuchmachergeselle Siegismund Hasenschmidt,  
alt 60 J. — Dens. des Inwohn. u. Schuhmachers Julius  
Buschi Tochter, Emilie Minna, alt 1 J. 9 M.

Kathol. Gemeinde. Den 27. Novbr. des Brgs. u.  
Tischler-Mstrs. Anton Lockuy Sohn, Herrmann August, alt  
6 J. 4 M. 7 T.

## Nothwendiger Verkauf.

Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Späth'sche Häuslerstelle No. 14 B. zu Ober-Linda, abgeschätzt auf 400 Rthlr.,  
zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 7<sup>ten</sup> März 1853, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

## Nothwendiger Verkauf.

Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Bräuer'sche Häuslerstelle No. 220 zu Nieder-Linda, abgeschätzt auf 79 Rthlr.  
5 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 7<sup>ten</sup> März 1853, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

## Nothwendiger Verkauf.

Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Buhlsche Gartennahrung No. 17 zu Ober-Perlachshheim, abgeschätzt auf 405 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 9<sup>ten</sup> März 1853, Vormittags 11 Uhr,  
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

## Bauholz-Auction.

Im Auftrage des Königlichen Kreis-Gerichts wird der Unterzeichnete  
Dienstag, den 7. December d. J., von Vormittags 11 Uhr ab,  
in Debschützwalde bei Marklissa, in der Nähe des Belvédère, 62 geworfene Bau-  
stämme zu  $\frac{4}{8}$  bis  $\frac{6}{8}$  Stärke und 54 Stangen an den Meistbietenden gegen gleich baare Be-  
zahlung in Preuß. Courant öffentlich versteigern. Nähere Auskunft über die zu verkaufenden  
Hölzer ertheilt Herr Förster Strehle im Forsthaus Burkholz.

Lauban, den 25. November 1852.

**Hartmann,**

Kanzlei-Inspector.

Die zweite Sendung Wallnüsse, besonders rein und wohlschmeckend, Pommerische  
Gänsebrüste, Elb. Neunaugen, Anchovis, feine grün und schwarze Thee's,  
Vanille, alten Jamaica-Rum, ächten Cognac empfehlen geneigter Beachtung

**Engelhardt & Meister.**



## Dampf-Caffee



ganz rein schmeckend, das Pfund 9 und 10 Sgr., ist zu bekommen bei

**Robert Bauer.**

Brüder-Gasse.

## Anzeige.

In dem Hause, den Köpplerschen Erben gehörig, sub No. 101 in Marklissa, am  
Markte, stehen noch mehrere Lokale zu vermieten; es können dieselben auch gleich be-  
zogen werden.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Erbschafts-Curator,

Bäcker-Meister **Brauer** in Marklissa.

## Concentrirte Wasser-Chocolade,

auf holländische Manier gefertigt, in Dosen zu 20 Stück runden Tafeln, jede Tafel für  
eine Tasse berechnet, mit Gebrauchs-Anweisung, die Dose 12 $\frac{1}{2}$  Sgr., empfiehlt

**Robert Bauer.**

Brüder-Gasse.

# Dawer - Mehl

zum Fabrik-Preise, bei

**Robert Bauer.**

Brüder - Gasse.

Bei G. Zehme in Trebnitz ist erschienen und in der **Gust. Köhlerschen** Buchhandlung in Lauban zu haben:

## Almanach für das Jahr 1853.

Dieser Kalender erscheint zum ersten Male und zwar in der Stärke von 3 Bogen Taschen-Format zu dem sehr niedrigen Preise von  $2\frac{1}{2}$  Sgr.

## Cigarren,

in schöner Qualität, zu allen Preisen, empfiehlt ergebenst

**Robert Bauer.**

Brüder - Gasse.

## Geschnittene Varinas - Blätter

in Paqueten, das Pfund 12 Sgr.,

## Muff - Muff - Canaster,

ein seit Jahren sehr beliebter Taback in  $\frac{1}{2}$  Pfund Paqueten, das Pfund 20 Sgr., empfiehlt und bittet um gütige Abnahme

**Robert Bauer.**

Brüder - Gasse.

## ! Jeder Spieler bekommt einen Gewinn!

Zu einem **Gesellschafts-Speise-Poule** ladet heute Abend 7 Uhr ergebenst ein **Schmettan.**

Auch werde ich besorgt sein, jeden Nichtspielenden mit frischer Speise aufwarten zu können.

## Laubaner Getreide- und Victualien-Preise, vom 24. November 1852.

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	fl.	Sgr.	os.	fl.	Sgr.	os.	fl.	Sgr.	os.	fl.	Sgr.	os.
Höchster . . . . .	2	16	3	2	8	9	1	18	9	—	28	9
Niedrigster . . . . .	2	10	—	2	3	9	1	13	9	—	26	9
Heu (durchschnittlich) à Centn.	18 Sgr. 9 Pf.			Schöpsenfleisch à Pfund			2 Sgr. 6 Pf.					
Stroh (des gl.) à Schock	4 Thlr. 25			Kalbfleisch			1			6		
Rindfleisch à Pfund	2			Bier à Quart			1			—		
Schweinfleisch	3			Einfacher Korn à Quart			3 Sgr.			Starker 6 Sgr.		

Semmelwoche: Herr Pfullmann auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz.  
Garküche: Herr Thielß auf der Görlitzer-Gasse.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.